

07. Dezember 2013 00:56 Uhr

NOMINIERUNG

## Maria Hackl sammelt ihre Truppe

**57-Jährige will Kräfte bündeln. SPD, Grüne und Parteilose treten in Aystetten gemeinsam bei der Wahl an**

i



Sie treten für die SPD/Grüne Aystetten bei der Kommunalwahl an (von links): Henning Duwe, Michael Karez, Gertrud Hammel, Alexander Gruber, Birgit Weisser, (vorne) Maria Hackl, (dahinter) Roland Weisser, Gisela Eger, Arthur Nendse, Karin Pritsch, Jochen Eger und Peter Eisenberger.

Foto: Petra Krauß-Stelzer

Aystetten SPD-Gemeinderätin Maria Hackl wird bei der Kommunalwahl gegen den amtierenden Bürgermeister Peter Wendel antreten. Einstimmig wurde sie auf der Nominierungsversammlung von Mitgliedern der örtlichen SPD, der Grünen sowie parteilosen Bürgern zur Bürgermeisterkandidatin gewählt. Offiziell treten SPD-Mitglieder, Grüne sowie Parteilose auf der Liste unter dem Label „SPD/Grüne“ bei den Kommunalwahlen an.

Auf der Liste befindet sich unter den SPD-Mitgliedern neben Maria Hackl auch

Auf der Liste befindet sich unter den SPD-Mitgliedern neben Maria Hackl auch Gemeinderätin Gisela Eger sowie das SPD-Mitglied Phillip Nowak. Gemeinderat Arthur Nendse – Maria Hackls Ehemann – ist der einzige Grüne auf der Liste. Allerdings hat der parteilose Peter Eisenberger, der auf Listenplatz vier antritt, vor, zu den Grünen zu gehen. Der Rest der Bewerber ist parteilos. Unter den 14 Kandidaten befinden sich sechs Frauen.

Viele der Kandidaten seien nicht in Aystetten geboren, sondern zugezogen und wollten sich in ihrem Wohnort engagieren, freute sich Karl-Heinz Müller – ehemaliger SPD-Landtagsabgeordneter, Kreisrat und Gemeinderat, der die Wahl leitete. Es sei in Aystetten lebhaft diskutiert worden, ob die SPD ebenfalls einen Bürgermeisterkandidaten aufstelle, so Müller. Doch die Parteien nähmen an der Willensbildung des Volkes teil und seien aufgefordert, personelle Alternativen zu bieten.

Maria Hackl strebt „fraktionsübergreifend mehr Miteinander im Gemeinderat“ an. Im Kommunalparlament seien sehr kompetente Leute vertreten und diese Kompetenzen müsse man abrufen. Sie lebe seit 1986 in Aystetten, habe aber jetzt den Eindruck, „dass es auseinanderdriftet“. So sei es nicht einmal mehr möglich gewesen, nach der Sitzung gemeinsam ein Bier zu trinken. In den Vereinen stelle sie Neid fest, wenn es um Zuschüsse gehe. Dabei müsse man die Kräfte bündeln, die in den Vereinen vorhanden seien. Hackl, die als leitende Bewährungshelferin beim Landgericht 30 Mitarbeiter führt, betonte, dass auch eine Gemeindeverwaltung gut funktionieren müsse: „Das ist eine Frage der Mitarbeiterführung.“ Deshalb habe sie sich „doch entschlossen“ zu kandidieren.

Karl-Heinz Müller betonte die Notwendigkeit, sich für Aystetten, das sich in den 60er-Jahren als bevorzugter Wohnort gestaltet hatte, zu engagieren. Der Ort zwischen Adelsried und Neusäß verändere sich: Zunehmende Alterung der Bevölkerung, Geburtenrückgang, 15 leer stehende Grundstücke sowie Häuser, die nicht zu verkaufen seien, Rückgang der Nahversorgung stellten die Gemeinde vor Probleme. So gibt es derzeit keine Metzgerei im 3000-Seelen-Ort. Noch existiert ein kleiner Supermarkt, die Betreiberin höre aber bald auf.

Aystetten sei in der letzten Zeit viel in den Schlagzeilen gewesen, spielte Müller auf die Verurteilung Bürgermeister Peter Wendel an (wir berichteten). Er habe Wendel geraten, diese nicht anzunehmen. Wendel habe aber akzeptiert, um Ruhe im Ort einkehren zu lassen. Jedenfalls müsse „die Spannung im Gemeinderat raus.“ Diese führte er auch auf die „Rivalität zwischen altem und amtierendem Bürgermeister“ zurück. Die Nominierung von Maria Hackl sowie der einzelnen Listenkandidaten verlief im Anschluss einstimmig. (pks)